

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 69 (1998)
Heft: 3

Vorwort: Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verantwortlich

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:
Redaktion Fachzeitschrift Heim
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Postfach, 8034 Zürich
Telefon: 01/383 48 26
Telefax: 01/383 50 77

Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserate

ADMEDIA AG
Postfach, 8134 Adliswil
Telefon: 01/710 35 60
Telefax: 01/710 40 73

Stelleninserate

Annahmeschluss am Ende des
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration
und Abonnemente
(Nichtmitglieder)**

Stutz+Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,
8820 Wädenswil
Telefon: 01/783 99 11
Telefax: 01/783 99 44

Geschäftsstelle**HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich
Telefax: 01/383 50 77

Zentralsekretär

Werner Vonaesch
Telefon: 01/383 49 48

Administration/Sekretariat

Alice Huth
Telefon: 01/383 49 48

Stellenvermittlung+Projekte

Lore Valkanover / Daria Portmann
Telefon: 01/383 45 74

Projekte

Andrea Mäder
Telefon: 01/380 21 50

Mitgliederadministration/Verlag

Agnes Fleischmann
Telefon: 01/383 47 07

Redaktion Fachzeitschrift Heim

Erika Ritter
Telefon 01/383 48 26

Kurswesen (Sekretariat)

Marcel Jeanneret
Telefon: 01/383 47 07

Leiterin Bildungswesen

Dr. Annemarie Engeli
Telefon privat: 041/743 14 61,
Fax 041/743 14 62

Bildungsbeauftragter

Paul Gmünder
Telefon/Fax privat: 041/360 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Kaum zu glauben: noch selten hat eine Ausgabe unserer Fachzeitschrift Heim bei ihrem Erscheinen so starke Reaktionen ausgelöst wie dies bei der Nummer 2 vom Februar 1998 der Fall war. Vor allem bei den Alters- und Pflegeheimen scheint die Arbeit von Jürg Krebs eine wunde Stelle, man könnte sagen, einen blank liegenden Nerv der Zeit getroffen zu haben. (Mich freut's!) In der nun vorliegenden FZH entwickelt Jürg Krebs zusätzlich persönliche Gedanken zu seiner Lizentiatsarbeit, und wir zeigen Ihnen, wie die Aargauer Zeitung auf unsere Präsentation der Analyse in Brugg reagiert hat. Es sei Ihnen verraten: wir sind dran. Die Arbeit geht mit voller Kraft weiter. Das gezeigte Interesse spornt uns an, intensiv weiterzuarbeiten, um die Grundlagen für eine künftige Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere im Umgang mit den Medien, hoffentlich noch in diesem Jahr auf den Tisch legen zu können. (Werner Vonaesch hat in der letzten Nummer darauf hingewiesen.) «Aber ein bisschen Zeit brauchen wir schon noch», wie mir Lizentiatsbegleiter Vinzenz Wyss bei unserem nun schon bald traditionellen «Spaghetti-Arbeitsessen» kurz nach Erscheinen der Nummer 2 bestätigte..., und auch Geld! Unser Sponsor von der Firma Jost AG in Brugg hat zwar spontan die weitere Unterstützung zugesagt. Doch weitere Forschungsbeihilfen finanzieller Art sind gefragt. Entsprechende Meldungen werden von der Redaktorin gerne entgegengenommen!!!

Da war aber noch eine andere Reaktion. Darf ich Ihnen eine Geschichte erzählen? «Weisst Du, Mobbing am Arbeitsplatz, das ist für mich nichts Neues. Zu meiner Zeit sprach man noch von Schikane, was mich selber auch einmal bewogen hat, eine gute Stelle ‚fast‘ aufzugeben.» Grosses Staunen meinerseits. Sie? Ausgerechnet sie? Kaum vorstellbar. Ihre Teamfähigkeit und ihr Einfühlungsvermögen in der Gruppe werden doch allseits geschätzt. «Eine Spitzen-Chefin, mit Nerven wie Drahtseile. Die bringt kaum etwas aus der Ruhe», so der Tenor. In all den Jahren unserer Bekanntschaft attestierten ihre Angestellten der Chefin absolute Führungsqualitäten. Ihre Souveränität im Umgang mit Menschen und ihre Belastbarkeit in Stresssituation sind für mich beispielhaft. Ausgerechnet diese Frau soll wegen Mobbing eine Stelle fast aufgegeben haben? «Es ist mir heute noch nicht ganz erklärbar. Ich hatte bereits vor meinem Eintritt über lange Zeit Kontakt mit dem künftigen Team. Die zu erwartende berufliche Belastung war mir bekannt, ich freute mich auf die neue Aufgabe. Um so unvorbereiteter traf mich das, was folgte. Der Schuss aus dem Hinterhalt kam von seiten einer Kollegin und blieb die ganze Zeit über den andern und vor allem dem Chef verborgen. In den Teamsitzungen äusserte sie kein Wort der Kritik an mir, doch anschliessend verfolgte sie mich zum Kaffeeautomaten, auf die Damentoilette usw. und beklagte sich mit schweren Vorwürfen, ich würde sie nicht gelten lassen, ihr immer ins Wort fallen, ihre Vorschläge verändern, abschwächen. Ich solle gefälligst erst einmal an den Sitzungen schweigend zuhören. Ich hätte als Neue überhaupt noch nichts zu sagen. Nach dem ersten Anwurf beobachtete ich mich an den Sitzungen genau und hielt mich bewusst zurück. Ich kannte die Erwartungen an mich und meine Arbeit. Keiner hatte etwas auszusetzen, auch der Chef nicht. Sie verfolgte mich weiter. Ich begann, mich vor der Zusammenarbeit mit ihr zu fürchten, mir war immer schlecht. Bereits vor dem Ende der Probezeit war mir bewusst, dass ein Verbleib in diesem Team nicht möglich war. Doch dann kam alles anders. Ich kündigte die Stelle, sie auch. Der Chef bat mich, für die Übergangszeit zu bleiben. Es wurde eine sehr lange und gute Übergangszeit, an die ich mich gerne zurückerinnere.» Ihr damaliger Chef weiss heute noch nichts von der Geschichte und würde wohl ungläubig den Kopf schütteln. Darum wollte sie gehen...? Gibt es in Ihrem Betrieb auch offene Fragen dieser Art? Könnte da Ähnliches dahinterstecken? Schikane respektive Mobbing? Neid auf die Quereinsteigerin/den Quereinsteiger? Plötzlich eine zweite Frau im Team? Musste eventuell eine «schwächere» Kraft einer «stärkeren» weichen, ohne dass die Neue/der Neue davon weiss und sich mit eventuellen Solidarisierungsaktionen mit dem entlassenen Schwachen auseinandersetzen, sich darauf vorbereiten und einstellen kann? Meine Kollegin und ich, wir haben gemeinsam den 2. Teil des Artikels «Psychoterror am Arbeitsplatz» von Klaus Schiller-Stutz mit Spannung erwartet. Sie auch? Mit herzlichen Grüssen

Ihre